

Die Bautätigkeit im Jahre 1928 in den grösseren Städten der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Bahnhofplatz auch gegen Osten durch einen Monumentalbau abgeschlossen sein. Die Gemeinde hat sich hinsichtlich der Fassadengestaltung das Mitspracherecht vorbehalten, um eine einheitliche Bebauung zu sichern.

Post- und Stationsgebäudebau in Stans. Bisher war Stans der einzige Kantonshauptort, der kein eigenes Postgebäude besaß. Dem soll nun anders werden, da die eidgenössische Postverwaltung in Stans ein besonderes Postgebäude errichten will, das auch als Stationsgebäude für die Bahn Stansstad-Engelberg dienen wird.

Die Totalkosten des Spitalumbaus in Allstatten (Rheintal) einschließlich Möblierung wurden vor dem Baubeginn auf 460,000 Franken veranschlagt, stellen sich jedoch auf gegen 500,000 Fr. Die Gemeinde erhofft eine Nachsubvention seitens des Kantons. Darüber hinaus dürfte noch ein ungedeckter Betrag von Fr. 40,000 bis 50,000 Fr. übrig bleiben. Der Bürgerversammlung wird beantragt, jährlich aus dem Ertrag des Elektrizitätsbetriebes eine angemessene Summe auszuscheiden bis zur völligen Amortisation der Bauschuld.

Bauliches aus Au (St. Gallen). Während den letzten Sommer durch im unteren Teile des Dorfes die Staatsstraße mit der Kleinpflasterung belegt wurde, soll nun dies Jahr auch der obere Teil der Straße (von der Sonne gegen den Zinggen) mit einem solchen Belag versehen werden, und man hat mit der Arbeit bereits begonnen. — Gegenwärtig wird auch der Bau einer Wasserreservoiranlage für die Monstener Wasserversorgung durchgeführt und ebenso ist der Bau des neuen Spritzenhauses im Gange.

Ausbau des Bades Schinznach (Aargau). Eine letzter Tage ausgegebene Bau-Anleihe des Bades Schinznach ist stark überzeichnet worden. Das Bad wird dadurch in Stand gesetzt, einen Neubau aufzuführen, der auch die Aufnahme von Gästen im Frühjahr und Herbst gestattet, wenn das übrige Bad geschlossen ist. Der Bau wird mit allen Einrichtungen erstellt, die ein modernes Kurtablissement benötigt. Im übrigen Teil der ausgedehnten Gebäulichkeiten können ebenfalls wichtige, den Kuraufenthalt genehmer gestaltende bauliche Änderungen getroffen werden.

Bauliches aus Baden Da Baden mit den „Vororten“ in beständigem Wachstum begriffen ist, werden auf Antrag der Verwaltungskommission der städtischen Werke in der nächsten Gemeindeversammlung Kredite von 200,000 Franken für Beschaffung und Einbau eines neuen Gasofens von sieben Kammern, um den gesteigerten Bedürfnissen zu genügen, und 180,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung gefordert. Autofahrer auf der Strecke Zürich—Baden dürfte es interessieren, daß gegenwärtig die im Bebauungsplan vorgesehene Korrektur der Straßenturve an der äußeren Zürcherstraße im Zusammenhang mit der Instandstellung derselben ausgeführt wird.

Baukredite in La Chaux-de-Fonds. Der Gemeinderat von La Chaux-de-Fonds bewilligte 355,000 Fr. für eine Transformatorstation, 745,000 Fr. für den Erwerb eines Dieselmotors und 820,000 Fr. für Um- und Neubauten am städtischen Spital und Subventionierung der Straßenbahn.

Die Bautätigkeit im Jahre 1928 in den größeren Städten der Schweiz.

(Korrespondenz.)

Seit dem Juli 1928 ermittelt das eidgenössische Arbeitsamt monatlich die Zahl der baubewilligten und fertig erstellten Gebäude mit Wohnungen, sowie die Zahl der

baubewilligten und fertigerstellten Wohnungen in einzelnen größeren Städten. Die 18 bisher durch diese Monatsstatistik erfaßten Städte konnten nunmehr durch den Einbezug von La Chaux-de-Fonds auf 19 erweitert werden. Unter Ergänzung der halbjährlichen Erhebungen des eidgenössischen Arbeitsamtes über die Bautätigkeit in den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern, die bis zum Jahre 1926 zurückreichen, können für die 19 durch die Monatsstatistik erfaßten Städte die Hauptzahlen über die Wohnungsproduktion im Jahre 1928 jetzt schon angegeben werden. Die nachstehende Tabelle Nr. 1 zeigt für die 19 der durch die Monatsstatistik erfaßten Städte die Zahl der im Jahre 1928 baubewilligten Gebäude mit Wohnungen, sowie die Zahl der baubewilligten Wohnungen, in Gegenüberstellung der entsprechenden Ergebnisse für die Jahre 1926 und 1927.

Im Jahre 1928 sind im Total der 19 Städte insgesamt 2583 Gebäude mit Wohnungen baubewilligt worden oder 456 mehr als im Jahre 1927 und 676 mehr als im Jahre 1926. Die Zahl der im Jahre 1928 im Total der 19 Städte baubewilligten Wohnungen beträgt 8647 und übersteigt diejenige des Vorjahres um 1776, diejenige des Jahres 1926 um 2558. Auf die 3 Städte Zürich, Basel und Bern entfallen im Jahre 1928 72% der im Total der 19 Städte baubewilligten Wohnungen, gegenüber 69% im Jahre 1927 und 72% im Jahre 1926.

Die Zahl der in den Jahren 1926 bis 1928 in den 19 Städten fertigergestellten Gebäude mit Wohnungen und die Zahl der Wohnungen in diesen Gebäuden geht aus der Tabelle 2 hervor.

Im Total der 19 Städte wurden im Jahre 1928 2149 Gebäude mit Wohnungen fertigergestellt oder 279 mehr als im Jahre 1927 und 412 mehr als im Jahre 1926. Die Zahl der im Jahre 1928 im Total der 19 Städte fertig erstellten Wohnungen beträgt 7304 und übersteigt diejenige des Vorjahres um 1207 und diejenige des Jahres 1926 um 2116. Auf die 3 Städte Zürich, Basel und Bern entfallen im Jahre 1928 insgesamt 67% der im Total der 19 Städte fertigergestellten Wohnungen gegenüber 75% im Jahre 1927 und 72% im Jahre 1926. Besonders überzeugend würde eine graphische Darstellung den Nachweis erbringen, daß sowohl hinsichtlich der baubewilligten wie der fertigergestellten Wohnungen seit 1926 in den genannten 19 Städten eine wesentliche und stetige Zunahme zu verzeichnen ist.

1. Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen und Wohnungen in 19 Städten, 1926—1928.

Städte	Zahl der baubewilligten					
	Gebäude m. Wohnungen		Wohnungen			
	1926	1927	1928	1926	1927	1928
Zürich	581	677	817	2304	3075	3509
Basel	464	409	656	1315	1056	2062
Bern	234	172	176	787	593	643
St. Gallen	10	19	19	21	21	25
Saujanne	112	129	111	571	651	604
Winterthur	153	171	257	252	303	420
Luzern	48	120	66	125	426	262
La Chaux-de-Fonds	23	15	57	114	34	274
Blie	90	142	146	227	278	352
Neuenburg	18	22	24	52	64	56
Schaffhausen	42	101	78	82	126	130
Chur	7	9	8	15	17	14
Herisau	1	2	5	1	2	5
Thun	42	54	41	63	87	61
Vevey	16	11	23	21	25	48
Le Locle	8	7	9	37	10	34
Rorschach	—	—	1	—	—	2
Olten	48	55	81	81	87	128
Bellinzona	10	12	8	21	16	18
Summe	1907	2127	2583	6089	6871	8647

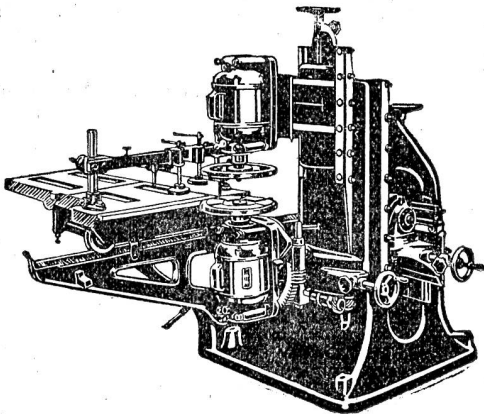
2. Fertigerstellte Gebäude mit Wohnungen und Wohnungen in 19 Städten, 1926—1928

Städte	Zahl der fertigerstellten					
	Gebäude m. Wohnungen			Wohnungen		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928
Zürich	593	556	651	2085	2456	3154
Basel	455	467	442	1009	1295	1179
Bern	165	207	167	621	804	573
St. Gallen	8	14	21	13	26	25
Lausanne	63	106	139	341	475	773
Groß-Winterthur	155	146	246	261	248	414
Luzern	34	71	82	168	222	300
La Chaux-de-Fonds	22	19	27	113	41	150
Niel	72	113	101	182	264	258
Neuenburg	16	18	17	52	40	55
Schaffhausen	25	27	119	51	39	173
Ghur	12	5	4	23	8	8
Herisau	3	—	4	5	—	4
Thun	34	59	38	62	89	55
Vevey	16	2	11	21	2	34
Le Locle	18	5	6	93	8	19
Korshach	1	1	—	1	1	—
Olten	31	42	68	55	63	117
Bellinzona	14	12	6	32	16	12
Summe	1737	1870	2149	5188	6097	7303

Einige neue Maschinen für die Holzbearbeitung.

Die Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G. Schaffhausen, welche seit Jahrzehnten den Bau von neuzeitlichen Holzbearbeitungs- und Sägereimaschinen erfolgreich betreibt, hat in letzter Zeit wieder einige interessante Neukonstruktionen auf den Markt gebracht.

Die dreispindlige Zapfenschneidmaschine Modell ZMR III mit drei direkt eingebauten Elektromotoren bedeutet eine bahnbrechende Neuerung in der Holzbearbeitung. Diese vielseitig verwendbare Zapfenschneidmaschine ist modernster Konstruktion und äußerst kräftiger Bauart. Sie ist mit drei Arbeitsspindeln ausgerüstet, wovon die eine horizontal zum Ablängen und Nuten, die beiden andern vertikal zum Zapfenschneiden und Schlitzen angeordnet sind. Sämtliche drei Arbeitsspindeln

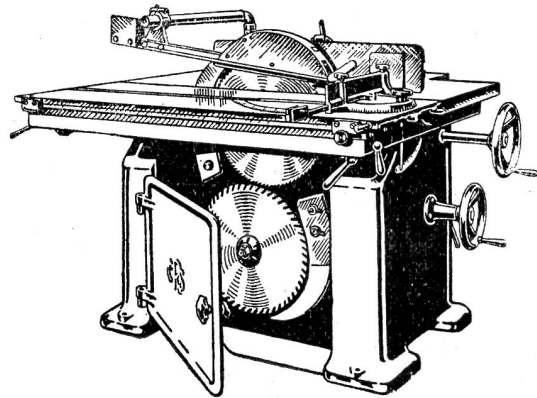


Modell ZMR

laufen in Kugellagern und sind mit direkt eingebauten KurzschlussankerMotoren versehen. Bei Modell ZMR III sind die vertikalen Arbeitsspindeln mit patentierten Zellerschneiben aus Elektron versehen, welche je sechs austauschbare Messer besitzen, mit denen der längste, wie auch der dünnste Zapfen sauber und exakt geschnitten werden kann. Die Maschine kann nicht nur zum Zapfenschneiden, sondern auch zum Fräsen, Nuten, Rehlen, Zinken zc. ver-

wendet werden. Zudem kann der untere Vertikalmotor bzw. Arbeitswelle bis 45° schräg gestellt werden, was die Vielseitigkeit dieser Maschine noch mehr erhöht. Modell ZMR III kann auf besonderen Wunsch mit vier Arbeitsspindeln bzw. vier Motoren ausgerüstet werden und es entsteht auf diese Weise der Typ ZMR IV. Die neue dreispindlige Zapfenschneidmaschine wird in Fachkreisen durchwegs günstig beurteilt. Sie ist in mehreren Staaten zum Patent angemeldet.

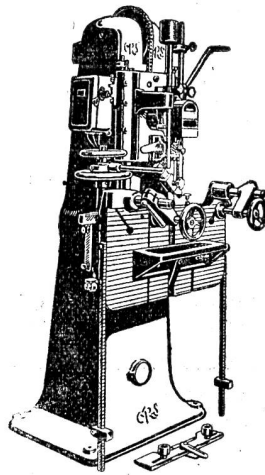
Eine Universal-Kreisfräse von erwiesener Wirtschaftlichkeit ist die Präzisions-Kreisfräse Modell KP. Die Überlegenheit dieser Maschine, welche für den vielseitigen täglichen Gebrauch bestimmt ist, liegt in der großen Leistungsfähigkeit und Arbeitspräzision, infolge ihrer Ausrüstung mit zwei stets betriebsbereiten Fräsenwellen und verschiedenen sinnreichen Anschlägen und Lehen. Die letztern können nach in dem Tisch eingravierten



Modell KP

Skalen rasch eingestellt werden und ermöglichen die Ausführung von schwierigen Präzisionsarbeiten, wie z. B. Segment schneiden ohne vorheriges Anreißen des Werkstückes. Die Maschine ist besonders kräftig gebaut. Der Tisch ist zweiteilig und die vordere Hälfte als Rolltisch ausgebildet und zugleich in der Querrichtung verschiebbar. Der ganze Tisch kann vermittels Handrad und Schneckengetriebe bis 45° schräg gestellt werden. Für Modellschreinerereien, Möbel- und Wagonfabriken eine wertvolle Maschine.

Zur sauberen und rationellen Herstellung von Zapfenlöchern bedienen sich fortschrittliche Betriebe der Zapfenloch-Reitenfräsmaschine Modell KFM mit eingebautem Elektromotor und automatischer Kettenauslösung. Diese Maschine zeichnet sich aus durch gefällige Form, einfache Konstruktion und bequeme Handhabung. Der kräftige Hohlgußständer mit reichlich dimensionierter Stand-



Modell KFM